

Name:* **Katharina Hoppe**
Land: **USA** Zeitraum: **20. August 2012- 16. Dezember 2012**
Gastinstitution **Marquette University** Studienfächer: **Philosophie, Soziologie**
Forschungs- **Sozialphilosophie**
/Arbeitsgebiet:

(* diese Angabe ist freiwillig!)

Datum: 7. Januar 2013

DAAD-PROMOS – E R F A H R U N G S – B E R I C H T

Im Rahmen meines Masterstudiums der Soziologie an der Goethe-Universität habe ich mich im November 2011 um einen Platz im **gesamtniversitären Austauschprogramm der Uni Frankfurt** beworben. Diese Programme sind größtenteils nicht fachgebunden, sodass man sich aus verschiedenen Fachbereichen für die gleichen Universitäten bewerben kann. Es ist daher wichtig sich frühzeitig mit den Vorlesungsverzeichnissen der potentiellen Gastuniversitäten zu beschäftigen, um herauszufinden, ob geeignete Kurse angeboten werden. Für mich kamen nach einigen Recherchen zwei Programme in Frage, auf die man sich zunächst bei der Heimatuni, also der Goethe-Universität selbst bewerben muss. Eine Zusage habe ich dann nach einem Auswahlgespräch für einen viermonatigen Aufenthalt an der Marquette University, Milwaukee (Wisconsin) bekommen. In der Folge der Zusage hatte ich im April 2012 dann auch die Gelegenheit mich für ein **DAAD-PROMOS Stipendium** zu bewerben. Auch dieses Verfahren läuft über die Hochschule. In Bezug auf den **Visumsantrag** ist es wichtig unmittelbar nachdem man von der Gasthochschule alle nötigen Unterlagen (besonders das DS-2019, ein Formular, das den Antrag erst ermöglicht) erhalten hat, das Verfahren zu beginnen. Je früher man diese Formalia erledigt hat, desto früher kann man sicher einen Flug buchen und hat nicht kurz vor der Abreise noch unnötigen Stress.

An der Graduate School von Marquette konnte ich mir noch von Frankfurt aus drei **Kurse** aus dem Masterprogramm „Social and Applied Philosophy“ aussuchen. Um als Vollzeitstudent zu gelten, sind für Graduate Students drei Kurse vorgesehen. In Anbetracht des hohen Arbeitsaufwandes an amerikanischen Universitäten erscheint mir das realistisch. Um mich für die Kurse einzuschreiben, brauchte ich sowohl einen Zugang zum Onlineportal von Marquette als auch spezifische Codes, welche mich für die einzelnen Kurse freischalteten. Beide Informationen habe ich per Email von Kevin Gibson, dem Dekan der Graduate School erhalten. Bei Schwierigkeiten mit dem Onlineportal ‚CheckMarq‘ kann man sich auch an den IT-Service der Uni wenden.

Im Zuge der Zusage der Gasthochschule erhielt ich auch ein Angebot vom ‚**Global Village**‘. Das ‚Global Village‘ ist ein **Campus-Wohn-Projekt** für internationale Studierende. Hier leben zwei internationale Studierende mit zwei amerikanischen Studierenden in einem Apartment zusammen. Ich habe mich entschieden dieses Angebot wahrzunehmen. Zum einen liegen die Apartments direkt auf dem Campus zum anderen stellt das ‚Global Village‘ mit etwas mehr als 300 Dollar monatlicher Miete eine preisgünstige Wohnmöglichkeit dar. Nicht zuletzt ist es aber eine tolle Erfahrung mit vielen Studierenden aus aller Welt zusammenzuleben. Hin und wieder gab es auch Aktivitäten und Ausflüge, die von dem Projekt teilfinanziert wurden, wie Ausflüge ins Umland oder einen Nachmittag in der Kletterhalle. Gerade am Anfang ist es wunderbar auf diese Weise Leute kennenzulernen. Einziger Wehmutstropfen ist, dass man sich ein Schlafzimmer teilen muss. Die Apartments sind ansonsten jedoch großzügig genug geschnitten, um sich nicht auf die Nerven zu gehen.

Um sich auf dem Campus und in der neuen Umgebung zurechtzufinden, macht es Sinn mindestens eine Woche bevor die Vorlesungen beginnen in Milwaukee einzutreffen. Neben informalem Austausch im Global Village und den neuen Mitbewohnerinnen, gab es auch einige obligatorische **Einführungsveranstaltungen**, wie beispielsweise eine Bibliotheksführung, aber auch eine Einführung zu den Visa- und Krankenversicherungsbestimmungen. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist recht sinnvoll und einige Termine sind auch verpflichtend.

Mit Beginn der Vorlesungen und Seminare habe ich dann auch mein Department, das **Department of Philosophy** kennengelernt. Leider gab es vom Institut selbst keine Einführungsveranstaltung. Das meiste hat sich aber über die Zeit geklärt und meine Kommilitoninnen waren sehr hilfsbereit. Meine persönlichen Ziele des Aufenthalts habe ich erreicht. Nicht nur konnte ich mein akademisches Englisch verbessern, auch inhaltlich waren meine Kurse ein großer Gewinn. Zum einen habe ich meinen philosophischen Wissensschatz um eine amerikanische Perspektive durch ein Pragmatismus-Seminar erweitert. Zum anderen spielten meine übrigen Kurse meinen Interessen zu. Die Dozenten waren sehr hilfsbereit und offen, sodass ich meine Hausarbeiten und Essays zu Themen verfassen konnte, die meinem Interessengebiet allgemein entsprechen. Ich habe am Department viele tolle Leute kennengelernt. Besonders mit einigen anderen Studierenden habe ich mich regelmäßig getroffen. Da in der Graduate School die meisten eine akademische Karriere planen, haben wir auch häufig zusammen gelernt und diskutiert. Das war eine tolle Erfahrung, weil alle Feuer und Flamme waren für das, was sie machen.

Auch wenn der Unialltag viel Arbeit erfordert und die Anforderungen hoch sind, hatte ich Gelegenheit einige **Kurztrips** zu unternehmen. Zuerst bietet es sich von Milwaukee aus an, nach Chicago zu reisen. Mit dem Zug oder dem Bus kann man preisgünstig und schnell in die Metropole kommen. Neben Shoppingmöglichkeiten bietet Chicago ein breites kulturelles

Angebot – vor allen Dingen das ‚Art Institute of Chicago‘ ist sehr sehenswert. Auch das nahe gelegene Madison lohnt sich für einen Ausflug. Die University of Wisconsin in Madison ist sehr groß und die gesamte Stadt ist daher studentisch geprägt. Es gibt viele nette Cafés, Second Hand- und Buchläden. Inlandsflüge in den USA sind nach wie vor nicht allzu teuer, sodass es sich anbietet auch noch einmal weiter weg zu fliegen. Ich selbst bin auf diese Weise nach New York geflogen und habe dort vier Tage verbracht. Meine Mitbewohnerin ist beispielsweise nach Miami und San Francisco geflogen. Wenn man früh bucht, kann man günstige Angebote finden. **Milwaukee** selbst lässt sich am besten als eine typische amerikanische Kleinstadt beschreiben. Es findet sich alles, was man so braucht. Einige Ecken sind besonders schön. Im Sommer und Herbst ist es am Lake Michigan wunderschön. Im Sommer kann man sogar am Strand liegen und baden, im Herbst einen schönen Spaziergang am Ufer entlang unternehmen. Auch direkt am See findet sich das Milwaukee Art Museum. Dieses hat eine recht beeindruckende Sammlung und stellt vor allen Dingen architektonisch eine Augenweide dar. Ein Besuch lohnt sich absolut. Ein Viertel, das mir besonders gut gefallen hat ist der Historic Third Ward. Hier finden sich viele Kneipen und Restaurants, aber auch Boutiquen. Man kann hier einfach gut bummeln und spazieren gehen. Zum Abendessen geht man ins Benelux und bestellt ein Sandwich oder einen Burger mit den besten Sweet Potatoe Fries available. Sucht man mittags nur nach einer Kleinigkeit sollte man den Milwaukee Public Market besuchen. Es findet sich hier alles von Salat bis Taccos und Fisch und die Atmosphäre ist ganz wunderbar. Wenn man in Marquette studiert, sollte man es sich nicht entgehen lassen ein größeres **Sportevent** zu besuchen. Ein echtes College-Basketball Spiel zu sehen, ist eine einmalige Erfahrung und reflektiert einen wichtigen Bestandteil der College-Kultur generell. Insgesamt kann ich sagen, dass der Auslandsaufenthalt eine wichtige Erfahrung für mich darstellt und ich nur jedem empfehlen kann sich um einen Aufenthalt im Ausland zu bemühen. Die USA in meinem Fall die Marquette University sind ein mögliches Ziel, das besonders in akademischer Hinsicht interessant ist – für mich war es eine gute Wahl.